



Chronik 09 / 2014

3. September 2014 - Malteser Cafe „Zu Gast bei Freiherrn von Loen...“



Früher war das „Volksgut“ in Biesnitz Görlitzern gut bekannt, jetzt war es bei den meisten Älteren fast in Vergessenheit geraten. Ein Grund für unser Malteser Cafe, den „Tag des offenen Denkmals“ ein wenig vorzuverlegen und mit Hilfe unseres Fahrdienstes dieses herrliche Bauwerk zu besichtigen.



Nachdem das „Loensche Gut“ lange leer stand und dem Zahn der Zeit und mancher Plünderung ausgesetzt war, nehmen sich nun schon seit 8 Jahren der Renovation und Neugestaltung vier junge Leute an. Durch viel Fleiß und Sachkenntnis, aber auch durch unbekümmertes Durchhaltevermögen dieser jungen Görlitzer erstrahlen die hochherrschaftlichen Gemäuer des Herrenhauses samt Turm Schritt für Schritt zu neuem Glanze. Für Familienfeiern lässt sich dieses Anwesen gerne mieten und auch gleich nebenan in der Pension gemütlich nächtigen...



Aber unsere Gäste vom Malteser Cafe wollen ja lieber bei Tage einkehren: der Kamin im Vestibül begrüßt schon mit wärmendem Feuer. Dann geht es weiter in den holzgetäfelten Festsaal, der vom Reichtum der Gutsbewohner von Loen vor reichlich hundert Jahren ahnen lässt. Lüster, Parkett, Kassettendecken versetzen rasch in andere Zeiten, als noch Kerzen die einzige Beleuchtung waren.

Die heutigen Gutsbewohner sind Restaurator, Floristin, Konditorin und Hauswirte zugleich, - liebevoll und einfallsreich ist alles vorbereitet, damit sich unsere betagten Gäste wohlfühlen können.

Zu Beginn stattet August von Loen selbst seinem Herrnsitz einen Besuch ab, begleitet vom schönen Burgfräulein Kunigunde. Hausgeist und Hofdame bringen in ihrem Plausch ein wenig von der wechselvollen Geschichte zu Gehör, bevor Frau Schubert bis hin zur Neuzeit und deren Bauvorhaben den Vortrag komplettiert.

Dann schmecken allen die überaus leckeren Kuchen- und Tortencreationen und die herzhaften Canape's vorzüglich. Für ein Sitzen im Gutshof um den Brunnen ist es heut leider zu kühl und nass, aber auch im Saale klingt die fröhliche Liederrunde gut.



Die dicke Buche im angrenzenden Gutspark erinnert an Josef Guggenmos' Geschichte:

Eine Ameise ärgerte sich über eine Buche. Sooft sie eine Tannennadel nach Hause schleppte, stand ihr die Buche im Weg. Jedes Mal musste sie um die Buche herumgehen. Sie war es leid. Sie hatte es satt. Sie platzte fast vor Wut (du weißt gut, wie das tut). Die Ameise rief: „Geh weg!“ Aber die Buche, die dicke, alte, blieb stehen, wo sie seit hunderten Jahren stand. Sie rückte nicht auf die Seite, nicht einen Zentimeter. „Ich gebe dir vierundzwanzig



Stunden Zeit!“, rief die Ameise. „Morgen um die gleiche Zeit komme ich wieder. Und stehst du immer noch da, dann – nimm dich in acht! – Werfe ich dich um, dass es kracht!“ Morgen um diese Zeit wollen wir gehen und sehen, wie sie es macht.

Nein, nicht gleich morgen, aber ganz sicher bald kommen wir wieder und wollen schauen, was die unermüdlichen Bauherren des weiteren haben neu aufleben lassen. Gäste, Mitarbeiter und Fahrer sind von Herzen dankbar für den schönen Nachmittag!

17. September 2014 - Rösselsprung

Die Sonne scheint, manchmal gibt's Regen, das ist ja kein Herbsttag, sondern eine „verkehrte Welt“! Diesen Ausdruck kennen die Teilnehmer zwar, aber Lieder oder Kinderbuchinhalte fallen ihnen dazu nicht ein, wie zum Beispiel das alte Lied vom „Schnützelputzhäusel“. Dafür geht es jetzt fix mit dem Zusammentragen von Früchten, die sich wie eine Schnur aufreihen, der letzte Buchstabe bildet den Anfang fürs nächste Wort...

Rätselraten um den Apfel, wie er mathematisch und logisch geteilt wird, machen ebenso Spaß wie das muntere Tabu-Spiel, da Begriffe - mit eigenen Worten benannt, geraten werden müssen: Dreikäsehoch, Kummerspeck und Musikknöchel bekommen lustige Umschreibungen. Und wie ging das Gedicht von Peter Hacks, das Hauff und Henkler frech gesungen haben? Der Herbst steht auf der Leiter und malt die Blätter an...!



22. September 2014 - Christlicher Hospizdienst „Organspende“

Interessanten Einblick und Denkanstoß gibt beim heutigen Themenabend **Organspende und Hirntod**

Herr Konrad Pleul, Mitarbeiter der Deutschen Stiftung Organtransplantation. Etwa 25 Teilnehmer erhalten detaillierte Informationen und Aufklärungsfakten; wobei auch viele Fragen und Unklarheiten zur Sprache kommen dürfen und umfassend Antworten gegeben werden. Ein Thema, was jeden Menschen „angeht“ und auch Jeden zur ganz persönlichen Stellungnahme bewegen sollte!

DSO
DEUTSCHE STIFTUNG
ORGANTRANSPLANTATION
Gemeinnützige Stiftung
Koordinierendes Organisationsbüro

24. September 2014 - Besuchsdienst

„Zu Gast bei Karpfen, Chamäleon und Co...“ – unser Helferkreis findet sich nach der Sommerpause am **Naturkundemuseum**



zusammen. Eine von unseren Ehrenamtlichen ist dort beruflich tätig und hat eine Vivariumsführung vermittelt. Sehr anschaulich lässt ein Mitarbeiter uns die exotischen und heimischen Tiere näher betrachten, wobei viel Neuigkeiten zu erfahren und sogar Schlangen in den Arm genommen werden können. Wer möchte, besieht im Anschluss daran die gesamte Ausstellung des Hauses einschließlich der Sonderausstellung. Die fantasievollen Keramik-Skulpturen sind künstlerische Ermunterungen und runden den aufschlussreichen Nachmittag fröhlich ab.



25. September 2014 - Topf-fit

„Kraut-Rouladen...“

Die Köche haben sich heute was besonders Leckeres ausgedacht: im September machen wir „das Kraut fett“. Woher diese Redewendung kommt, weiß keiner, aber wie es vorerst gebrüht wird, dann schön Blatt für Blatt vom Strunk gelöst und mit dem gut gewürzten Hackfleisch gefüllt wird, wie es fachkundig mit Zwirn gewickelt und schließlich wohlgeformt in die Pfanne kommt, das wissen und praktizieren alle genau. Der Duft von Kraut und Kümmel breitet sich schnell aus, so dass alle hungrigen Mäuler des Hauses heute gerne „Mitesser“ wären...



Pünktlich zur Mittagszeit sind Kartoffeln und Rouladen samt Soße gar und das Schmausen kann beginnen. Doch nicht ohne den Segen des Himmels...!

Als Kompott hat eine Köchin heute selbst vorbereitetes Apfelmus mitgebracht, - überhaupt bemüht sich, solange der Kochkreis schon besteht, jeder der Teilnehmer, unserer Gemeinschaft etwas ganz Persönliches zuzufügen: einen Becher Senf, ein Gewürz, ein Obst oder gar eine Pfanne, die für den eigenen kleinen Haushalt viel zu groß geworden ist. Also ehrlich: Kraut macht satt und müde, aber sehr glücklich!



12./13. 09 2014 - Christlicher Hospizdienst Helferwochenende Rothenburg



Am Freitag, den 12. September 2014 trafen sich ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Kinderhospizdienstes zu einer Fortbildung in Rothenburg im Martinshof. Die Dozentin Anne Swoboda, Dipl.-PuppenspielerIn, begleitete die Seminargruppe. Das Thema lautete „Der Tod kommt plötzlich um Viertel nach vier. Warum? Warum? Sag es mir.“

Der Einsatz von Kinderbüchern und dem Medium Puppenspiel in der Kinderhospizarbeit“. Nach einem gemeinsamen Abendessen startete der Workshop mit theoretischem Input und der Vorstellung verschiedener Methoden des Puppenspiels. Der Abend klang in gemütlicher Runde mit entspannter Atmosphäre aus.

Der Samstag begann mit einem Frühstück in „Martins Küche“. Nach einem Einstieg in das Seminar, bei dem die Teilnehmerinnen mit Knete Geschichten erzählten, gab Frau Swoboda einen theoretischen Einblick. So gab es beispielsweise Informationen, was die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bei der Auswahl einer Geschichte oder einem Buch für Kinder beachten sollten. Anschließend wurden sie selbst aktiv. In drei kleinen Arbeitsgruppen wurde, mit Hilfe verschiedener Methoden des Puppenspiels, jeweils eine Geschichte bearbeitet. Hierbei wurden folgende Methoden angewandt: Schattenspiel, Diorama (Schaukasten) mit Knetfigur, Kamishibai (japanisches Bildtheater) mit Flachfigur. Nach dem Mittagessen und einer erholsamen Mittagspause beendeten die Kleingruppen ihre



Arbeiten und stellten sich diese gegenseitig vor. Dabei wurde das Gelernte lebendig und man konnte die kreative Vielfalt nur bestaunen. Was in jedem Einzelnen doch so drin steckt!!! Das Rothenburg-Wochenende war für die Teilnehmerinnen eine echte Bereicherung. Für ihre weitere Arbeit konnten sie sich viele Tipps einholen und Eindrücke sammeln.

Susann Pinkert